

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

René Regenass: Ein Wort nur ...	5
Tony Haas: «Es schneie!»	7
Speer: Weshalb ist der absolute Spitzensport so sympathisch?	13
Bruno Nobel: Schlafen, Sprayen, Spitzenweine	16
Peter Heisch: Erbauliche Gedanken zum Thema Banken	26
Mariolina Koller-Fanconi: Lachen «à tout prix»	31
Ilse Frank: Vorsatz	38
Telespalter:	

«Emmanuelle» und die Moral

Heinrich Wiesner: Alte Frau am Meer	44
Fritz Herdi: Prüfs geflügelte Worte	45
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47

Themen im Bild

Titelblatt: Barth	
Cartoon von Barták	4
Horst Haitzingers Sicht der Dinge	6
Alex Blanke / Christoph Pflüger: Billighorenimport	8
Jüsp:	

Wintersport

Heinz Stieger: «Träume sind (fast) Schäume»	12
Eisige Figuren von Kambiz	14
Werner Büchi: Schocktherapie?	18
H. U. Steger:	

Trotz Milchschwemme ...

Hans Moser: Ein gutes Gewissen ...	27
Voljenica löst das Parkplatzproblem	33
René Gils: Adams Ängste	35
Oto Reisinger: Bartheke	48

In der nächsten Nummer

Europas grösste Chrapfer

Nebelspalter

Redaktion:

Werner Meier-Léhot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Nebi fordert heraus

«Nebis Wochenschau», Nr. 48

Versuch eines Kommentars:

Zu «Krämerei»: Statt Leopard-Gelüsten wünschten sich die Elmer *Schnee*. Man hat sogar Spiegel, montierbar an Schuhsohlen, verschenkt, damit die massgebenden Organisatoren nicht mehr direkt in himmlische Sphären zu schauen hatten.

Zu «Sport»: Weltcup-Bewegendes fand nicht nur in Elm statt. Man munkelt, dass alle Eliteläufer am ersten «Schtadt-Lauf» Glarus in umgekehrter Richtung «segeln» mussten. Das kam dem Computer total in die Quere. Man musste Rangverkündigungen verschieben. Junioren erhielten keine Leistungsbestätigungen. Schüchtern wurden Verfehlungen in der lokalen Tagespresse zugegeben.

Zu «Sackgasse»: Man hätte also am ersten «Schtadt-Lauf» gescheitert aus einer Sackgasse heraus gestartet – dann wäre die Richtung eindeutiger gewesen.

Zu «Teuerung»: Markus Ryffel hat ein Startgeld erhalten, das dem Monatslohn eines «normal» Arbeitstätigen gleichkommt.

Zu «Grund zum Jubiläum»: Als Fünfhunderttausend einjähriger darf ich mich zum Jubiläum «Fünfhunderttausend Jahre Alpenfaltung» kurz äussern: «Zeitung und Umweltverdrehtes kannten wir damals (Sippenhaft und Sippendenken) noch nicht.

Meine Lieben, ich habe mir Kommentare erlaubt. Der Nebi fordert «eeland» heraus. Ihr seid erfrischend.

Peter Meier, Ennenda

«Angefressene Fischer»

Zeichnung Otto Reisinger, Nr. 47

Sehr geehrte Herren

Seit einigen Jahrzehnten bin ich begeisterter Leser des Nebelspalters. Vor einem Jahr erhielt ich von meinen Enkeln ein Abonnement meines Leibblatts als schönstes Weihnachtsgeschenk. Dass der Nebi einmalig ist, beweist die Tatsache, dass man viele seiner Beiträge nie vergisst. Am besten bleiben mir die Zeichnungen von Bö und dessen Kommentare in Erinnerung. Als zum Beispiel während der Nazizeit der

Leserbriefe

Führer der Schweizer «Fröntler» sich über den Rhein absetzte, zeichnete ihn Bö mit Hakenkreuz ennet der Grenze mit folgendem Kommentar:

«Nach den Vereinsstatuten freutsen, von hier aus auf die Schweiz zu speuzen.»

Ein neuerer Beitrag, der mich sehr freute, ist auf Seite 8 des Nebi vom 28.11.84, Nr. 47. (Ein Fischer mit der Rute sieht nur Vögel, holt die Flinte, da kommen nur Fische.)

Da es in unserer Familie drei leidenschaftliche Fischer gibt, möchte ich Sie höflich bitten, mir gegen Bezahlung Ihrer Unkosten drei der erwähnten Seiten zuzustellen, damit ich daraus Weihnachtsgeschenke für meine «angefressenen Fischer» machen kann. E. Roth, Schöfflisdorf

Apokalyptisches

«Unübertrefflich lustiger Witz»

Sehr geehrte Damen und Herren des Nebelspalters

Ich möchte hiermit Bezug nehmen zu Ihrem unübertrefflich lustigen Witz in der neuesten Ausgabe des Nebelspalters. Ich zitiere: «Gewiss, die Welt wurde in sechs Tagen erschaffen. Aber schauen Sie sie doch an.»

Ich nehme an, Sie wollen mit diesem Satz nicht Gott die ganze Sauerei in «die Schuhe schieben». Wir Menschen sind daran schuld! Ich denke doch, dies war eine überflüssige Erklärung!

Was hat Gott also mit der Schöpfung und der Vernichtung unserer Welt zu tun? Gott erschuf die Erde (wie ja von Ihnen schon richtig erkannt), und Gott lässt die Erde auch wieder zerstören; durch uns Menschen. Es muss so kommen! Es ist der Weg der Erde und der meisten Menschen!

Nun, ich bin wohl ein wenig abgewichen. Aber ich möchte Sie doch bitten, wenn Sie wieder einmal einen «Witz» dieser Art veröffentlichten wollen... überlegen Sie sich das gut; sehr gut! Vielleicht sagen Sie sich nun: «Blööd, das

hämmer ja gar nöd so gmeint.» Vielleicht! Und dennoch! «Man» kann's auf diese Art auffassen. Seien Sie vorsichtig! Jesus sagte, als er am Kreuz starb: «... denn sie wissen nicht, was sie tun!» Marina Noser, Oberumen

«Einfältige Nörgeleien»

«Zürdütsch von Herdi Fritz»

Die wiederholten Nörgeleien an Fritz Herdi werden langsam aber sicher immer einfältiger!

Laufend beschert uns Herdi mit frohen Geschichten und macht Freude. Dies ist wertvoller als spitzfindiges Kritisieren wegen einigen Zürdütsch-Schnitzern.

Herzlichen Dank an Fritz Herdi für den Humor. A. Schweizer, Luzern (ZH-Bürger)

Triste Frage

Was nützt es, wenn der Nebelspalter den Nebel spaltet, der Durchblick, den man dabei gewinnt, jedoch schwarz ist?

1999:

Der Wald ist tot – Es leben die dadurch gewonnenen Parkplätze!

Motto 1985: «Ich fahre auch ohne Wald.» (Gehört von meinem Sohn!)

Walter Solenthaler, Zürich

Würde des Nebi

Zeichnung Horst Haitzinger, Nr. 47

Lieber Nebi

In Nr. 47 zeichnet Horst seine grosse Wut über die Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan.

Ich, als uralter Nebi-Leser, finde es unter der Würde des Nebi, diesem Amerika-Hasser so viel Platz einzuräumen. Hoffentlich muss ich es nicht noch erleben, dass auch noch dem Schönherr eine Seite für seine widerlichen Kommentare betreffend Ronald Reagan zur Verfügung gestellt wird!

Du klagst über Abonnentenschwund. Bist Du nicht auch ein wenig selber schuld? Waren doch Deine zufriedenen Leser, als Du den Kampf gegen braune und rote Fäuste führtest, mehrheitlich gutbürgerlich gesinnte Schweizer. Walter Schindler, Basel

Einzelnummer Fr.2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr.25.– 6 Monate Fr.46.– 12 Monate Fr.84.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr.56.– 12 Monate Fr.102.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr.67.– 12 Monate Fr.124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Aannahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61

8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5

9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA

5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.